

# Kriegsgefahr wächst

Ostermärsche: „Tausende für Frieden auf der Straße“, FR-Politik vom 6.4.

Erfreulich viele Menschen trotzten dem Wetter und kamen zum Ostermarsch. Leider gibt es viel zu viele Gründe, die uns auf die Straße getrieben haben. Längst nicht alle Fakten passten in die Redebeiträge. Um so erfreulich finde ich, dass der Bericht in der FR einige wichtige Inhalte aufgeblättert hat. Ein Detail allerdings halte ich für missverständlich. Das Zitat aus dem Song „Kriminaltango der Rüstungskonzerne“ von Gabriele Kentrup: „Kriege sind immer nur in der Ferne“ bezieht sich auf Rüstungsindustrielle.

Gerade gibt es Grund zur Sorge, dass auch wir ins Zentrum eines Krieges geraten, und sei es aus Versehen. Hinter dem Begriff Modernisierung der Waffensysteme verbergen sich häufig Veränderungen in Richtung Erstschlagwaffen. So gilt das auch für die vorgesehene Modernisierung der Atombomben, die in Bücheln illegal auf deutschem Boden lagern. Die Verkürzung der Vorwarnzeiten tut ihr übriges. Was aber fehlt, sind ernsthafte Bemühungen um Entspannung und ein System kollektiver Sicherheit in Europa. Die Verträge sind ausgelaufen. Leider beteiligt sich die Bundesregierung an einer Rhetorik der Konfrontation mit Russland. Und der herbeigesehnte Biden entpuppt sich nicht gerade als Friedensengel, zumindest was Russland und China angeht. Die Kriegsgefahr wächst leider auch für uns.

Christa Führer-Rößmann, Offenbach



## BRONSKI IST IHR MANN IN DER FR-REDAKTION

**Schreiben Sie an:**  
Bronski  
Frankfurter Rundschau  
60266 Frankfurt am Main

**Faxen Sie an:**  
069 / 2199-3666

**Mailen Sie an:**  
Bronski@fr.de oder  
Forum@fr.de

Bitte geben Sie dabei immer Ihre vollständige Adresse an!

Mit der Einsendung erklären Sie sich einverstanden, dass Ihre Zuschrift auch online unter [www.frblog.de](http://www.frblog.de) veröffentlicht werden kann.

Diskutieren Sie mit!

Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften zur Veröffentlichung zu kürzen.

### ZUSCHRIFTEN ONLINE

**Alle Stimmen** dieses Forums wurden auch online im FR-Blog veröffentlicht, der Fortsetzung des Print-Forums im Internet. Lesen Sie hier: [frblog.de/lf-20210412](http://frblog.de/lf-20210412)

**Was tun für Insekten?** Bronski baut seinen Garten um. Kräuter, heimische Blühpflanzen, Insektenhotels, Totholz – lesen Sie hier: [frblog.de/garten-04](http://frblog.de/garten-04)

### FR ERLEBEN

**Claus-Jürgen Göpfert** diskutiert zum Thema „Rosa Luxemburg bleibt aktuell – was uns die große deutsche Revolutionärin heute noch zu sagen hätte“ mit den Politikwissenschaftlern Georg Fülberth-Sperling und Gert Meyer, Einwahl über [club-voltaire.de](http://club-voltaire.de)  
**Donnerstag, 15. April, 19 Uhr**

**Claus-Jürgen Göpfert** präsentiert das Buch „Acht Jahre unter dem Hakenkreuz“ von Nikolaus Münster, Lesung, Gespräch mit dem Autor und Diskussion in der Buchhandlung Weltenleser. Teilnahme via Zoom. Anmeldung: [weltenleser.de/?p=2318](http://weltenleser.de/?p=2318)  
**Dienstag, 20. April, 19.30 Uhr**

**Andreas Schwarzkopf** moderiert „100 Tage Biden-Präsidentschaft: Politikwechsel oder Rückkehr zur Vor-Trump-Zeit?“ Darüber diskutieren Wilma B. Liebman (ehem. Vorsitzende US-Aufsichtsbehörde für Arbeitsbeziehungen), Bastian Hermisson (Heinrich-Böll-Stiftung Washington), Carsten Hübner (ehem. Geschäftsführer Transatlantic Labor Institute), Wolfgang Lemb (IG Metall). Debatte auf: [fr.de/eventvideo](http://fr.de/eventvideo)  
**Mittwoch, 28. April, 19 Uhr**

# Grüne Mäntelchen sind sehr in Mode

Grün-Schwarz in Baden-Württemberg: „Kretschmann setzt sich durch“, FR-Politik vom 3. April

## Baerbock und Habeck hüllen sich in Schweigen

Die Entscheidung von Winfried Kretschmann kommt wenig überraschend. Zum einen gelten Zweierkoalitionen in der Regel als wesentlich stabiler als Bündnisse aus drei Parteien, wo immer die Gefahr besteht, dass sich einer der Partner nach außen hin profilieren muss. Zum anderen sollte man bei dem „Weiter so“ im Ländle nicht das bundespolitische Signal unterschätzen, auch wenn sich die Grünen-Spitze um Annalena Baerbock und Robert Habeck lieber aus taktischen Gründen in Schweigen hüllt, da es seit Langem als offenes Geheimnis gilt, dass man nach der nächsten Bundestagswahl auch in Berlin gerade dann der SPD eine Absage erteilen würde, wenn letztere doch noch zumindest das kleine Wunder als zweitstärkste politische Kraft hinter der Union gelingt. Deshalb müssen die Sozialdemokraten hier nicht nur wegen des peinlichen Fehlens des Mega-Themas Bildung unter ihren großen Zukunftsmissionen dringend ihre Strategie überdenken, da ohne eine realistische Machtopion die Mobilisierung der eigenen Anhängerschaft selbst mit der besten Kampagne kaum funktionieren dürfte!

Rasmus Ph. Helt, Hamburg

## Und wo bleiben Fortschritt und Innovation?

Nun ja, schlimmer geht immer! Die „Grünen“ haben sich nach und nach zu einer zutiefst (spieß-) bürgerlichen Partei entwickelt. Dagegen gibt es nichts zu schreiben, schließlich ist ja auch das richtige Leben ein ständiger Prozess, nichts Statisches,

immer im Wandel. Aber wir sollten endlich aufhören, die „Grünen“ noch als fortschrittliche, innovative Partei zu „feiern“ – das sind sie schon lange nicht mehr!

In Baden-Württemberg also weiter mit Grün-Schwarz (ob eine Regierung mit der FDP die bessere Wahl wäre?). Und in Frankfurt wollen sich die „Grünen“ mit CDU und FDP treffen – wetten, das wird die neue Koalition im „Römer“!? So wie sich der örtliche FDP-Chef Thorsten Lieb in einem Interview neulich in der FR den „Grünen“ angedient (oder soll ich besser „angebiedert“ schreiben?) hat, tippe ich darauf. Hält jemand dagegen? Immerhin hat er eingeräumt, dass der Klimaschutz durchaus ein Thema ist: „Dass der Klimaschutz aber von überragender Bedeutung ist, ist doch unstrittig.“ Lest, lest! Lindgrüne Mäntelchen sind in Wahlkampfzeiten sehr in Mode. Dumm nur, dass dies nicht ausreicht.

Eines von beidem – Grün-Schwarz oder Grün-Schwarz-Gelb – „droht“ uns auch auf Bundesebene. Schließlich mögen auch Schwarze und Gelbe leckeres Bio-Essen (gerne auch regional, aber das ist nicht ganz so wichtig, Hauptsache „Bio“) Grün-Rot-Rot ist demnach wohl auf jeden Fall in Frankfurt vom Tisch. Und das, obwohl es hierbei die meisten inhaltlichen Gemeinsamkeiten gibt. Oder war das alles wieder mal reine Wahlprogramm-Lyrik?

Für die „Grünen“ dürfte sich jetzt nur noch die Frage stellen: Womit füllen wir die Sprechblasen bei der Vorstellung des Koalitionsvertrages? Es wäre nicht nötig, in der Grimm-Stadt zu suchen. Auch das Geld für eine Werbeagentur können sie sich getrost sparen: Einfach nur die Blasen vom letzten Mal nehmen.

Die „Grünen“ standen ja mal für Polit-Klamauk, allerdings auch zu ihren Inhalten. Heute geben sie die Seriösen, jedoch dafür die Inhalte auf. Dürfte spannend sein, wie sich die Basis der „Grünen“ verhält!

Otto Gebhardt, Frankfurt

## Der grüne Lack der einstigen Protestpartei

Allein die langjährigen Erfahrungen haben offenbart: Kretschmann ist ein trojanisches Pferd – außen grün und innen schwarz. Die Fortsetzung der grünschwarzen Koalition ist deshalb die logische Konsequenz, die grüne Revolution endlich vom Tisch. Allein der Gedanke einer nachhaltigen Verkehrswege im Autoland Baden-Württemberg in einem Gespann mit der CDU ist völlig absurd. Allenfalls ein paar neue Windräder, mehr wird es nicht geben. In jedweden Koalitionen hat die CDU stets die Profitinteressen ihrer Reichenklientel zu wahren gewusst, und die sind alles andere als grün. Stets sind notgedrungene Zugeständnisse in Koalitionsverträgen von den Christdemokraten entweder zeitlich ausgebremst, verwässert oder, wenn es gar nicht mehr anders ging, mit populistischen Propagandakampagnen diskreditiert worden. Die SPD kann davon ein Lied singen.

Auch wenn die Bundesgrünen nun Gegenteiliges beteuern: Seit Kretschmann ist der grüne Lack der ehemaligen Protestpartei gegen den naturzerstörenden Wirtschaftswachstumswahn endgültig ab. Alle Bundestagswähler:innen sollten sich im Klaren sein: Wer die Grünen wählt, wählt CDU!

Joachim Bohndorf, Bensheim

**Diskussion:** [frblog.de/bawue21](http://frblog.de/bawue21)

# Unsterblich blamiert

„Sofagate“: „Italien und die Türkei streiten“, FR-Politik vom 10.4.

Die Falle, die Präsident Erdoğan für die EU-Diplomaten vorbereitet hatte, hätte nicht geschickter aufgestellt sein können. Eben erst haben sich die Europäer mit Recht über den Ausstieg der Türkei aus der Istanbul-Erklärung erregt, da führt der türkische Präsident mit einer einfachen Versuchsordnung vor, wie weit es mit dem europäischen „Respekt vor den Frauen“ her ist. Lächelnd und zielstrebig geht Ratspräsident Michel zu dem „zweiten“ Sessel. Dass ein dritter Sessel fehlt, fällt ihm gar nicht auf, noch weniger fällt es ihm ein, seiner Kollegin den Vortritt zu lassen. Er agiert wie vom Protokollfaden gezogen.

Eine historische Blamage und zugleich eine verpasste Chance, die Rhetorik von der Gleichwertigkeit der Geschlechter mit einer einfachen Geste der Höflichkeit zu verifizieren. Da nutzen auch die lautesten Vorwürfe an Erdoğan nichts. Gut möglich, dass er gar nichts „beweisen“ wollte, sondern nur darauf aus war, von der Leyen zu demütigen. Aber unsterblich blamiert hat sich der europäische Diplomat. Susanne Roether, Frankfurt

# Druck auf die Politik wächst

Erweiterung auf „Die Politik hat viel Vertrauen verspielt“, FR-Forum vom 27. März

Ist es Politikversagen, wenn Abertausende wider alle Warnaufrufe nach Mallorca reisen? Hat die Politik es zu verantworten, wenn eine große Anti-Corona-Demo nach der anderen von Gerichten genehmigt wird? Ist die allgemeine Corona-Müdigkeit allein den Entscheidungsträgern anzulasten? Haben all die vielen Menschen im Lande, die weiterhin machen, was sie wollen, maskenfrei und abstandslos die öffentlichen Plätze bevölkern, keine Verantwortung dafür, dass die Infektionszahlen rasant in die Höhe gehen?

Die Virologen appellieren an uns alle durchzuhalten, bis das Virus zu besiegen wäre. Alle Welt ruft nach langfristiger Perspektive, obgleich in so einer Pandemie nur auf Sicht und auch mit Versuch und Irrtum gehandelt werden kann. Doch der Druck aus Bevölkerung und Wirtschaft wächst unbeirrt weiter. Die Politiker sind inzwischen aufgerieben zwischen einer aggressiv fordernden Masse, einem vielfach unkritischen, selbstgerechten

Journalismus und einer Wirtschaftslobby, die sinkendes Wirtschaftswachstum bejammert. So können wir in dieser gefährlichen Pandemie nicht weiter mit den Politikern umgehen!

Was ist mit all den Menschen im Lande, die sich nicht an die Regeln halten, nur fordern und fordern, mit einem Freiheitsverständnis auftreten, das mit wenig politischer Reife zu tun hat und von einer gebotenen Eigenverantwortung weit entfernt ist? Stattdessen eine kundenartige Erwartung gegenüber dem Staat zeigen, bis dahin, dem Staat zum Feind erklären. Wo bleibt die Kritik an dem Verhalten der Bevölkerungsteile, die sich nicht mehr an die Maßnahmen halten? Was mögen wohl insbesondere die vielen engagierten Pflegekräfte der erkrankten Patienten in den Kliniken über diese Endlosdebatten denken, vor allem über die lauten Forderungen nach Lockerung und Öffnung?

Jürgen Malyssek, Wiesbaden

**Diskussion:** [frblog.de/danke-merkel](http://frblog.de/danke-merkel)

# Cooler Rotzer

Zu: „Kuntz in der Pole Position“, FR-Sport vom 1. April

Zurzeit wird kontrovers über einschneidende Notwendigkeiten zur Verhinderung einer weiteren Ausbreitung des Coronavirus diskutiert. Hauptforderung ist die Vermeidung von Kontakten. Was passiert zur gleichen Zeit im Fußball? Da rotzen und spucken viele Spieler ungehemmt ins Spielfeld – notfalls auch ins Gesicht des Schiedsrichters!

Beim Spiel der U21 gegen Ungarn umarmten sich total verschwitzte Akteure, einer gab dem Torschützen sogar einen Kuss mitten ins Gesicht. Und das vor zig Millionen Fernsehzuschauern. Kein Wunder, dass es mehrere Coronafälle unter den Fußballern gibt. Von der Vorbildfunktion der bewundernswürdigen Idole vor allem für die Jugend ganz zu schweigen. Viele glauben, dass dieses Verhalten zum coolen Outfit eines Ballkünstlers dazugehört und ahmen es begeistert nach.

Roland Prinzing, Karlsruhe